



Umfrage-Ergebnisse

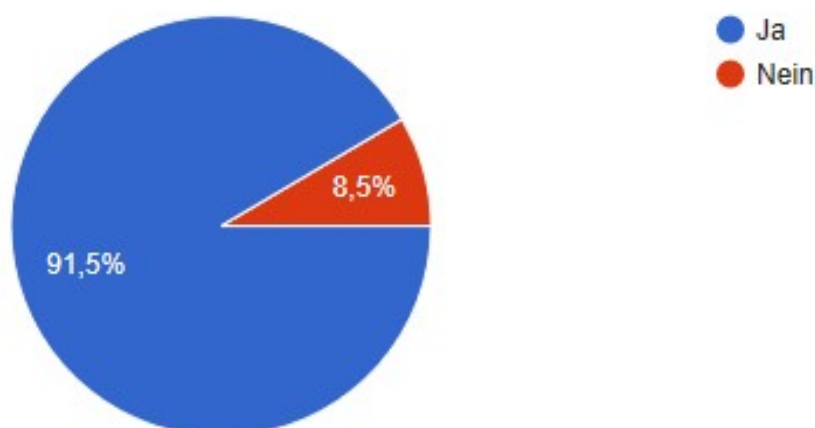
Liebe Abteilungsleiterinnen und Abteilungsleiter,

die Umfrage zu den Fusionsbestrebungen von Tischtennis Baden-Württemberg ist beendet und ausgewertet. Ich möchte mich recht herzlich bei Ihnen für Ihre Teilnahme bedanken. Im Folgenden werde ich Ihnen einige Ergebnisse der Umfrage vorstellen und daran anschließend, durch ein Interview mit Horst Haferkamp, zu einigen Punkten Stellung nehmen zu Ihren Fragen, Anliegen und Wünschen.

Dirk Lion (Referent Tischtennis Baden-Württemberg)

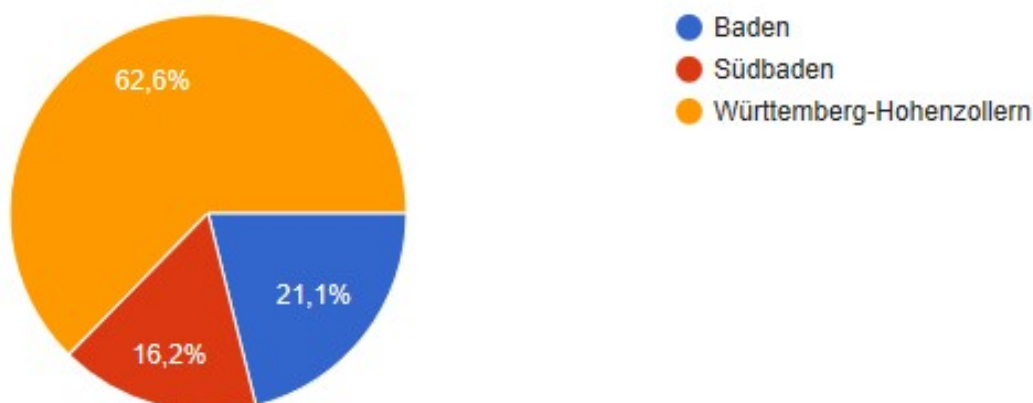
Ist Ihnen bekannt, dass die drei Verbände Baden, Südbaden und Württemberg-Hohenzollern für das Jahr 2020 die Gründung eines gemeinsamen Verbandes anstreben?

554 Antworten



In welchem Verband sind Sie aktiv?

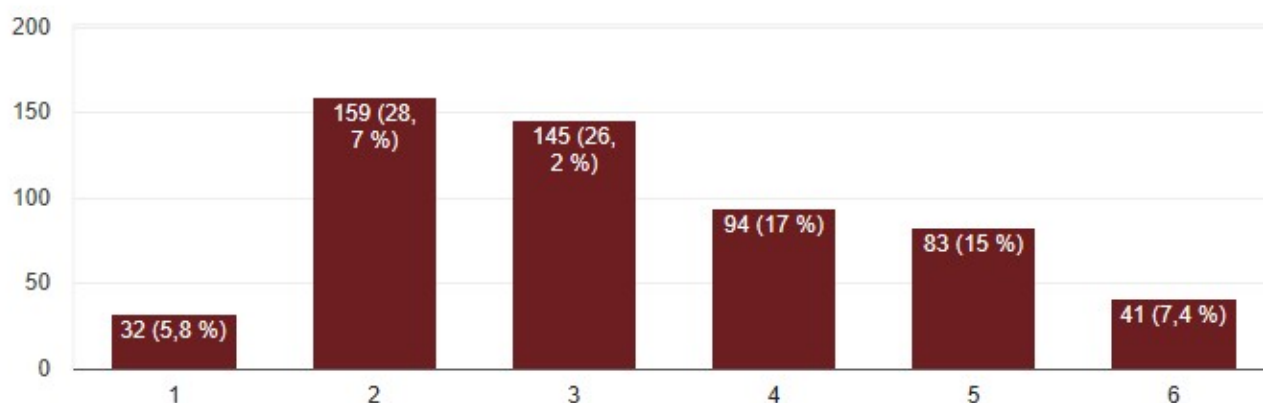
554 Antworten





Auf einer Skala von 1 (sehr gut) bis 6 (gar nicht): Wie fühlen Sie sich über die Fusionsbestrebungen informiert?

554 Antworten



Der bisherige Verschmelzungsprozess

Im Prozess der Verschmelzungsbestrebungen haben Sie einige Punkte wiederkehrend genannt, die sie bislang vermissen. Wiederkehrend genannt wurden **zu wenig Informationen**, insbesondere über die zukünftigen **finanziellen Rahmenbedingungen für die Vereine** und ob es **Änderungen im Spielbetrieb** und der **Bezirksstruktur** geben wird. Auch allgemein wünschen Sie sich mehr Informationen über die **Vor- und Nachteile** einer Verschmelzung.

Wünsche und Anliegen an einen gemeinsamen Verband

Auch hier nannten Sie einige Punkte häufiger als andere. Dazu zählt der Wunsch, **(mehr) Vereinsberatung/-unterstützung** zu erhalten. Sie erhoffen sich **Beitragssenkungen** und, im Bereich der Verwaltung, **Kostensenkungen durch Synergieeffekte**. Daneben nannten Sie häufig den Wunsch von **Änderungen an der Bezirksstruktur**. Sie möchten **keine weiteren Anfahrtswege und Spielgemeinschaften**. Auch dass sie weiterhin **über die Bezirke Einfluss auf den Verband** haben werden, ist Ihnen ein Anliegen.

Zu vielen dieser Punkte nimmt der Ehrenpräsident von Tischtennis Baden-Württemberg e. V. und Präsident des südbadischen Tischtennisverbandes, Horst Haferkamp, im folgenden Interview Stellung. Wie Sie lesen werden, werden sich durch die Verschmelzung der drei Verbände in den schon bestehenden Verein TTBW, Ihre genannten Punkte positiv entwickeln. In den nächsten Wochen und Monaten, mit dem Eintreffen der ersten (Zwischen-) Ergebnisse aus den Arbeitskreisen, werden wir Sie darüber ausführlich auf den Kanälen der Öffentlichkeitsarbeit informieren.



**Im Interview: Horst Haferkamp
(Ehrenpräsident Tischtennis Baden-Württemberg)**

Hallo Horst, 554 Abteilungsleiterinnen und Abteilungsleiter haben an der Umfrage teilgenommen...

Vorab: mit ca. 43 % Prozent der Vereine eine tolle Beteiligung, für die ich im Namen des ganzen Präsidiums meinen Dank aussprechen möchte.

... und haben ganz unterschiedliche Wünsche, Anliegen und auch Fragen geäußert. Immer wieder kam dabei der Punkt Vorteile einer Verschmelzung, insbesondere aus Vereinssicht, zur Sprache. Welche Vorteile würdest Du hier sehen? Und was ändert sich für die Vereine?



Ich möchte mal mit dem Letztgenannten anfangen. Ob man es glauben will oder nicht: für die Vereine wird sich in naher Zukunft nichts ändern. Die Bezirksstruktur bleibt vorerst die gleiche. Die Klasseneinteilung wird vorerst ebenfalls nicht geändert. Was in der Zeit nach einer Verschmelzung passieren würde, entscheiden die Bezirke zusammen mit dem Verband. Zum Thema Vorteile:

Ein meiner Ansicht nach nicht zu unterschätzender Vorteil, besonders für die Vereine aus Baden und Südbaden, liegt im Thema Sportentwicklung und Vereinsbetreuung. Ich kann nur für Südbaden sprechen, das kannten wir doch gar nicht! Diese beiden Punkte sind nur mit deutlich mehr Manpower zu bearbeiten, als wir sie bisher in den kleinen Verbänden hatten. Wir haben doch in den vergangenen Jahren nur noch verwaltet und das kann nicht die Zukunft sein.

Häufiger kam bei den Anliegen auch das Thema Finanzen auf. Es wurde der Wunsch geäußert, dass die Belastungen für die Vereine nicht weiter steigen dürfen. Was kannst Du diesbezüglich bereits sagen, ohne dem Arbeitskreis Finanzen und dessen Ergebnissen zu viel vorzugreifen?

Wenn ich mir die bisherigen Ergebnisse des Arbeitskreises Finanzen anschau, werden die Vereine von einer Verschmelzung nur Vorteile haben. Ich denke, dass 80 - 90 % der Vereine weniger als bisher bezahlen werden. Das wird sich für die Vereine im Grundbeitrag und auch im Mannschaftsmeldegeld widerspiegeln. Was zum Thema Finanzen auch noch ganz wichtig ist: Der Lenkungsausschuss hat festgelegt, dass die Bezirke wie bisher ihre eigenen Kassen weiterführen und dass ein Besitzstand gewahrt bleibt.



Umfrage-Ergebnisse

Thema Bezirke: Einige Abteilungsleiterinnen und Abteilungsleiter sprachen auch das Thema Bezirksumstrukturierung an, würden sich hier Reformen wünschen. Was kannst Du hierzu sagen?

Wie ich oben schon ausgeführt habe, wird hier im Verschmelzungsvertrag nichts stehen. Wir wollen mit dem Status quo beginnen, um dann vielleicht in einigen Jahren eine Bezirksreform anzugehen. Besonders für die Randgebiete in den bisherigen Verbänden könnte das ja von Vorteil sein. Entscheiden werden das wie schon gesagt die Bezirke selbst.

Großer Verband, längere Anfahrtswege, würdest Du diese Befürchtung teilen?

Nein, würde ich nicht. Wie schon vorab bemerkt, trifft das die Bezirke nicht. In der sportlichen Struktur ist geplant, mit sechs Regionen zu arbeiten, zwei davon sind die beiden bisherigen Verbände Baden und Südbaden und der TTVWH würde in vier Regionen aufgeteilt. Im Klartext heißt das, dass vieles erstmal auf Regionesebene läuft und dann wie bisher schon in die Ba-Wü-Ebene mündet. Also die Sportler haben die gleichen Anfahrtswege wie bisher, allein bei den Funktionären könnte es zu einer weiteren Anfahrt kommen. Da gibt es aber genug Möglichkeiten dies zu regulieren, zum Beispiel durch moderne Kommunikationsmittel oder durch wechselnde Tagungsorte, so dass sich die Belastungen für den einzelnen in Grenzen halten, um nur zwei Möglichkeiten zu nennen.

Du hast das Thema Vereinsberatung/Vereinsunterstützung genannt. Dieses wurde ebenfalls wiederkehrend durch die Abteilungsleiterinnen und -leiter angesprochen und sich mehr Unterstützung gewünscht. Wie siehst Du das?

Wie ich schon weiter oben ausgeführt habe, halte ich das für sehr wichtig. In einem gemeinsamen Verband können wir Verbandsleistungen, die vielleicht in dem einen Verband schon bestehen, in dem anderen aber noch nicht, gemeinsam für alle nutzbar machen. Dies ist auf jeden Fall unser Ziel und das werden wir umsetzen. Zum Beispiel könnte ich mir eine für alle baden-württembergischen Vereine verfügbare Vereinsberatung/-unterstützung vorstellen. Individuell für jeden Verein einerseits, andererseits als gemeinsame Schulungen in allen Bezirken.

Am Rande: Am Beispiel der bereits auf TTBW organisierten Trainerausbildung kann man schön veranschaulichen, wo Vorteile von TTBW liegen: Beispielsweise hat ein Südbadener dank TTBW eine viel breitere Auswahl an Themen und Aus- und Fortbildungen, aus denen er oder sie wählen kann. Das ist bereits seit vielen Jahren so, aber deswegen nicht selbstverständlich – sondern ein Ergebnis von Tischtennis Baden-Württemberg, von unserer Zusammenarbeit. Dies zeigt meiner Meinung nach sehr anschaulich, dass wir auch auf den Ebenen, wo die Verbände bislang noch getrennt agieren, von dieser Verschmelzung profitieren werden und diesen Schritt daher mit Mut gehen sollten!



Umfrage-Ergebnisse

Möchtest Du den Leserinnen und Lesern, insbesondere denen, die der Verschmelzung vielleicht noch kritisch bis ablehnend gegenüberstehen, abschließend noch etwas mit auf den Weg geben?

Die tolle Beteiligung bei der Umfrage ist für uns Ansporn, die Anliegen, Wünsche und Bedenken weiter mit in den Verschmelzungsprozess hineinzutragen. Wir wollen eine Verschmelzung, die möglichst allen zu Gute kommt, dem Breiten- genauso wie dem Leistungssport, dem Verein in Baden genauso wie in Südbaden oder dem TTVWH. Daran arbeiten wir! Und ich möchte jeden dazu aufrufen, sich bei Fragen direkt bei uns Verantwortlichen zu melden.

Ich möchte an dieser Stelle gerne noch ein paar ganz persönliche Worte anfügen. Bitte denken Sie bei Ihren Überlegungen an die Zukunft. Auch wenn ihrer Ansicht nach jetzt noch das ein oder andere gegen eine Verschmelzung spricht, so haben meiner Ansicht nach auf Dauer gesehen die „kleinen“ Verbände keine Chance mehr, die Aufgaben, welche auf sie zukommen, zu erfüllen. Wie ich oben schon einmal ausgeführt habe, ist nur verwalten keine Option. Dass nicht nur wir in Baden-Württemberg so denken, sehen Sie daran, dass in Rheinland-Pfalz dieselben Überlegungen stattfinden, auch dort sind die Gespräche in vollem Gange. Für uns in Baden-Württemberg ist es doch nur ein kleiner Schritt, da wir seit Jahren im Sport, bei der Trainerausbildung und vielen anderen Dingen wie z. B. dem Vereins-Service-Tag hervorragend zusammenarbeiten. Die Verwaltung unter einen Hut zu bringen, ist nur der logische Schritt. Ob am Ende die Geschäftsstelle in Leimen, Appenweier oder Stuttgart ist, spielt meiner Ansicht nach eine völlig untergeordnete Rolle, da kaum noch jemand persönlich vorbeischaut. Wenn es dieses Mal, wie vor 22 Jahren, wieder nicht klappt, haben wir für eine lange Zukunft die Chance verspielt, mit einem großen Verband, dem nach Bayern und Niedersachsen drittgrößten im DTTB, im Konzert der Großen auch ein gewichtiges Wort mitzusprechen. Ich wünsche mir wirklich, dass wir bis 2019 soweit sind, das Motto „Ein Land, ein Verband“ umzusetzen.

Das Interview führte Dirk Lion, Referent „Tischtennis Baden-Württemberg“.